

1594 August 14  
Ratsbeschluss

Myn herren wellent von Hannßen Wäbers von Duebendorff, wellicher von der taufferischen sect wegen jnn Merrhern gezogen, gute für jr ansprach der verwürckung 10 pfund zu gmeiner statt handen nemmen unnd das überig, deß noch 300 pfunde jst, synem brüder und schwager Niclaußen Waeber von Duebendorf und Felix Meyern von Uster als nechsten verwandten und erben uß gnaden gevolgen laßen. Doch wyl man noch dhein gwüßen bericht hatt, ob Hanß Wäber gestorben sye, söllent genannte beid jrem anerbieten nach trostung ald versicherung geben, das wo er noch jnn läben unnd das von nöten were, man das gut, so sy empfangen, widerumb zefinden wüße.

Original: StAZH, B II 249, S. 18-19 (Manual des Stadtschreibers)

1597 Mai 30  
Ratsbeschluss

Die brief umb die 500 gulden haubtgüts Uij Atingers von Stettbach eefrouwen (so ein toufferin unnd jm land Merrhern jst) gut söllent durch m[eister] Ulingern, obervogt zu Dübendorf, sampt den fürgeschlagenen zinnßen jnn das seckelamt zu annderm der toufferen gut gegeben und genommen und weder dem Atinger noch syner frauwen kein zinnß darvon gelaßen, sondern haubtgut unnd zinnß also ufenthalten werden, ob vilicht jre kind mitler zyt widerumb zeland kemend, man dieselben daruß zübetrachten wüße.

Original: StAZH, B II 259, S. 39 (Manual des Stadtschreibers)

Ratsbeschluss vom 14. August 1594

Meine Herren wollen das Gut (Vermögen) von Hans Wäber, der wegen der täuferischen Sekte nach Mähren gezogen ist, als ihren Anspruch von 10 Pfund auf Grund von Verwückung zu Handen des Gemeinwesens beschlagnahmen und das Übrige im Betrag von 300 Pfund seinem Bruder und Schwager Niklaus Wäber von Dübendorf und Felix Meyer von Uster als den nächsten Verwandten und Erben gnadenhalber übergeben lassen. Doch weil es noch keinen sicheren Bericht gibt, ob Herr Wäber gestorben ist, sollen die zwei genannten Erben ihr Anerbieten als Bürgschaft die Versicherung abgeben, dass man das Gut, falls er noch am Leben und es nötig wäre, das sie empfangen haben, wieder finden würde.

Ratsbeschluss vom 30. Mai 1597

Der Brief betreffs des Hauptguts im Betrag von 500 Gulden von Uij Atingers von Stettbach Ehefrau - eine Täuferin im Land Mähren - sollen durch Meister Uolinger, Obervogt zu Dübendorf, samt den ersparten Zinsen in das Seckelamt (Gemeindevermögen) zum anderen (beschlagnahmten Gut) der Täufer übertragen werden. Es soll weder dem Atinger noch seiner Frau davon Zins überlassen werden, sondern Hauptgut und Zinsen sollen zurückgehalten werden, falls vielleicht ihre Kinder mit der Zeit wieder zurück ins Land kehren, damit man dieselben zu berücksichtigen wisse.

1601 Oktober 12

Bürgermeister und Rat von Zürich an ihre Landvögte und an die Untervögte der inneren Vogteien (Kopie)

Unnsern günstigen geneigten willen unnd alles güts züvor. Frommer, wyßer, besonders gethrüwer, lieber burger unnd vogt, wiewol unsere vofaren unnd wir wider die schädlich unnd verfuersch sect der widertoüfferen güte christenliche mandat gemachet unnd jüngst jnn verschinnen fünfzechenhundert fünf unnd achtzigisten jare ein allgemein ernstlich mandat jnn offnem truck ußgahn laßen, wie man sich allenthalben jnn unnsere landen, wo widerthoüffer sind, gegen denselben halten sölle. Da wir unns versehen, sölllichem unnsrem mandat flyßig statt beschechen were, so befindend wir jedoch, das bißhero unnd an mehrtheils orten diserm unnsrem mandat nit mit sölllichem ernst und flyß, als unnsere will und meinung gweßen, sonnders von etlichen eben schlechtlich nachgesetzt worden jst unnd man mehrtheils den toüfferen, die nit zur kilchen gahn, noch sich wyßen laßen wellen, nur schlechte geltbüßen abgenommen unnd aber dann nützit wyters, wie es unnsere getruckte mandat ußwyße, gegen jnen fürgenommen, sonnders also durch die finger gesehn hatt. Daruß dann erfolget, das an etlichen orten unnsers gebiets die jar har disere sect der widerthoüfferen mehr zü- dann abgenommen unnd sy je lenger je freffner und halsstarriger worden sind. Deßhalb wir als ein christenliche oberkeit verursacht worden, hierjnnen notwendigs jnsehens zethünd, das vorgemelt unnsere mandat widerumb züernüweren unnd darüber | [fol. 263v] vernern ernstlichen bevelch an alle unnsere vögt unnd amptlüth ußgahn zelaßen, damit diser schedlichen sect der widerthoüfferen, uß deren allerley unraths volget, mit ernst gewehrt unnd deren anhangere uß unnsere landen vertriben werdint. Unnd jst hieruf zum vordristen unnsere bevelch und will, das vorgemelt unnsere jm fünf unnd achtzigisten jar jm truck ußgangen mandat jetzt angents allenthalben uff unnsere landschafft jnn den kilchen an der cantzlen öffentlich widerumb verläßen werde.

Ratsbeschluss vom 12. Oktober 11601

Bürgermeister und Rat von Zürich an ihre Landvögte und an die Untervögte der inneren Vogteien. (Kopie)

Unsern wohlwollend geneigten Willen und alles Gute zuvor. Frommer, weiser, besonders getreuer, lieber Burger und Vogt, wiewohl unsere Vorfahren und wir wider die schädliche und verführerische Sekte der Wiedertäufer gute christliche Weisungen erlassen und jüngst im 1585sten Jahr ein allgemeines ernsthaftes Mandat erstellt und als öffentlichen Druck herausgegeben haben, wie man sich allenthalben in unseren Landen, wo Wiedertäufer sind, denselben gegenüber verhalten soll. Da wir erwarten, dass solchem unserm Mandat fleissig stattgegeben werde, so befinden wir jedoch, dass bisher und an mehrtheils der Orte unserm Mandat nicht mit solchem Ernst und Fleiss, als unser Wille und Weisung gewesen, stattgegeben, sondern von etlichen ihm eben schlecht nachgelebt worden ist und man mehrtheils den Täufern, die nicht zur Kirche gehen, noch sich weisen lassen wollen, nur geringe Geldbussen abgenommen hat, aber dann nichts weiteres, wie es unser gedrucktes Mandat ausweist, unternommen, sondern durch die Finger gesehen hat. Daraus erfolgt dann, dass an etlichen Orten unseres Gebietes in diesen Jahren diese Sekte der Wiedertäufer mehr zu- denn abgenommen hat und sie je länger je dreister und halsstarriger geworden sind. Deshalb sind wir als eine christliche Obrigkeit verpflichtet worden, hierin notwendige Vorkehrung zu tun, das vorhin erwähnte Mandat zu erneuern und darüber fernere, ernstliche Befehle an alle unsere Vögte und Amtsleute herausgehen zu lassen, damit diese schädliche Sekte der Wiedertäufer, aus welcher allerlei Unrat folgt, mit Ernst abgewehrt und deren Anhänger aus unsern Landen vertrieben werden. Und ist hierauf zuvorderst unser Befehl und Wille, dass unser wie erwähnt im 85sten Jahr als Druck herausgekommenes Mandat jetzt wiederum öffentlich allenthalben in unserer Landschaft in den Kirchen auf der Kanzel wiederum verlesen werde.

Da dann wir hiemit alle pfarrer unnd predicanten, deßgloch auch unnsere obervögt, undervögt, weibel unnd eegaumer by jren eyden unnd eeren zum ernstlichisten ermannen thünd, das ein jeder hierjnnen, was er uß krafft unnsers mandats von ampts wegen pflichtig ist, mit allem flyß unnd thrüwen erstatte. Innsonderheit auch so jst unnsere will unnd meinung, diewyl by etlichen halßstarrigen widerthäufferen bißhar die geltstraff wenig verfangen, das nun hiefür gegen denselben widerspenigen ein annderer ernst fürgenommen werde, dergestalt, wann einer nach dem er lut unnsers mandats gewarnt worden, von synem jrrthumb abzústaan unnd auch wie anddere christen lüth zúr kilchen jnn die predig zegaan, dasselbig nit thûn unnd by jme weder warnen noch die gelt büß nüdt verfachen möchte unnd also das gesetzt zil der vier wochen oder sontagen liesße überhin gaan unnd sich nit berichten laßen noch der gehorsamme begeben welte, der und dieselbige, es sygen wyb ald man, jung oder alt, söllint | [fol. 264r] nach verschynung der vier wuchen ohn vernern verzug jren obervögten angegeben, demnach gfenglich angenommen unnd dannenthin von unnsere statt und landt lut unnsers mandats verwißen oder aber unns gfenglich zúgeschickt werden, damit wir mit verwyßung vom landt oder jnn annder weg gegen söllichen widerspenigen lüthen handeln khönnind.

Wellicher widerthöuffer aber, nachdem er deß landts verwißen worden were, sich widerumb jnns landt laßen wurde und doch nit von synem jrrthumb abstaan welte, der unnd dieselben söllent gfenglich angenommen unnd den nechsten unns als der hohen oberkeit zúgefüert werden, gegen jnen wyter gebürende ernstliche, verdiente straff fürzúnnehmen.

Was dann die lehrer und ufwigler under den widerthäufferen anthrifft, deren halber jst innsonderheit unnsere gantz ernstlicher bevelch, wo dieselben jnn unnsere richten und gebieten verzeiget werden unnd zúvergryffen sind, das sy nach lut unnsers mandats angents mit allem flyß gesúcht, gfenglich angenommen unnd unns zúgebracht werden söllint, gegen söllichen schedlichen personen die einfalte lüt verfuierend, mit straff lybs unnd läbens nach gestalt der sachen zehandlen.

Da wir dann hiermit alle Pfarrer und Prädicanten, desgleichen auch unsere Obervögt, Undervögt, Weibel und Ehehüter (Vertreter der Sittenzucht) bei ihren Eiden und Ehren zum Ernstlichsten so ermutigen, dass ein jeder das, was er kraft unseres Mandats von Amts wegen pflichtig ist, mit allem Fleiss und Treue ausführe.

Inbesondere ist auch so unser Wille und Erwartung, da bisher bei etlichen halsstarrigen Wiedertäufern die Geldstrafe wenig verfangen hat, dass nun gegen denselben Widerspenstigen ein anderer Ernst walten soll, dergestalt, wenn einer nachdem er laut unseres Mandats gewarnt worden ist, von seinem Irrtum abzustehen und auch wie andere christliche Leute zur Kirche in die Predigt zu gehen, dies nicht tut und bei ihm weder Warnen noch Geldbusse etwas bewirkt und also das gesetzte Ziel von vier Wochen oder Sonntage verstreichen lässt und sich nicht überzeugen noch zu Gehorsam bringen lässt, dass dann der- oder dieselbe, Frauen oder Männer, jung oder alt, nach Verstreichen von vier Wochen ohne fernern Verzug ihren Obervögten verzeigt, demnach gefangen und dann von unsern Städten und Ländern laut unseres Mandats verwiesen oder als Gefangene überwiesen werden, damit wir mit der Verweisung (Verbannung) aus dem Land oder auf andere Wege gegen solche widerspenstige Leute handeln können.

Welcher Wiedertäufer aber, der nachdem er des Landes verwiesen, sich wiederum im Land niederlassen, aber nicht von seinem Irrtum abstehen will, der und dieselbe sollen gefangen genommen und der [...] nächsten, hohen Obrigkeit zugeführt werden, um an ihnen die gebührende, ernstliche und verdiente Strafe vorzunehmen.

Was zudem die Lehrer und Aufwiegler unter den Wiedertäufern betrifft, so ist insbesondere unser ganz ernstlicher Befehl: Wo dieselben in unseren Orten und Gebieten verzeiget und aufgegriffen werden, sie mit allem Fleiss gesucht, gefangengenommen und uns zugebracht werden wollen, damit gegen solche schädlichen Personen, die einfache Leute verführen, mit Leibes- und Lebensstrafen nach Art der Sachen zu handeln ist.

Unnd wellend also wir unns gantzlich versehen, es werdint die predicanten, jtem unnsere obervögt, undervögt, weibel, eegaumer unnd anndere, die unnsere uff disere unnsere ernstliche ermannung und bevelch hinfüro mit mehrerm ernst und flyß, weder bißhar an mehrtheils orten beschehen jst, uff die widerthouffer ein ufsehen haben unnd ein jeder unnserm mandat unnd bevelch mit allen thrüwem ohn einich verschonnen nachgahn. Dann wellicher das nit thün unnd hierjnnen an syner pflicht ermanglen laßen wurde, der und dieselben söllend wüßen, das wir es von jnen zü höchster ungnad ufnehmen werdent. Dann wir einmalen der toüfferen unverdacht syn unnd sy jnn unnsere landen schlecht nit lyden noch dulden wöllend.

Es söllent auch die pfarrer und predicanten uff unnsere landtschafft das widertaüffer mandat by jren handen haben unnd dasselbig alle jar zwey mal zum wenigsten oder mehr, je nach dem es die nothurfft erforderet, an der cantzlen öffentlich verläßen, damit mengklich desselbigen dest baß erjnnere werde unnd man sich dest minder mit der unwüßenheit entschuldigen khönn.

| [fol. 265r] Das wellist, gethrüwer lieber burger und vogt, uff nechstkünfftigen sonntag jnn den kilchen dyner amptsverwaltung öffentlich an der cantzlen nebet und mit dem getruckten toüffer mandat verläßen laßen unnd dan mit allen thrüwen und ernst darob halten und unnsere willen flyßig ertsatten, als wir dann dir das verthruwen wellend. Datum den 12ten wynmonats anno 1601.

Burgermeister und rhat der statt Zürich.

An die obervögt: Kyburg, Eglisow, Grüningen, Gryffensee, Andelfingen, Regensperg, Knonow, Wädenschwyl, Steinegg von wegen Stammheim.

Undervögt: Alstetten, Regenstorff, Bülach, Nüwampt, Schwamendingen, Rümlang, Höngg, Rieden und Dietlicken, Horgen, Tallwyl und Kilchberg, Mänedorf, Meylen, Herrliberg, Küßnacht, Zollicken, Stäfen, Dübendorf, Rieden am Albiß, Birnenstorf, Wettischwyl, Bonstetten.

Wyticken, Zumicken (den predicanten jeden ein sonderbar unbesiglet mandat züstellen).

Und wollen also wir uns gänzlich versichern, so werden die Predicanten, ebenso unsere Obervögt, Undervögt, Weibel, Eehüter und andere, die auf unsere ernstliche Ermutigung und Befehle fortan mit mehr Ernst und Fleiss, wie es weder bisher an mehrtheils der Orte geschehen ist, aufmerksam auf die Wiedertäufer sehen, und ein jeder unserem Mandat und Befehl mit allen Treuen ohne jedes Verschonen Folge leisten werden. Denn welcher das nicht tun und damit an seiner Pflicht ermangeln lassen würde, der und dieselben sollen wissen, dass wir es von ihnen mit höchster Ungnade aufnehmen werden. Dann wollen wir freilich den Täufern gegenüber unnachsichtig sein und sie in unseren Landen schlicht nicht leiden noch dulden.

Es sollen auch die Pfarrer und Predicanten in unserer Landschaft das Wiedertäufer-Mandat zu ihren Händen haben und dasselbige alle Jahr wenigstens zwei Mal oder mehr, je nach dem es die Notdurft erfordert, von der Kanzel öffentlich verlesen, damit jeder daran erinnert werde und man sich umso weniger mit der Unwissenheit entschuldigen könne.

Das wollest, getreuer lieber Burger und Vogt, am kommenden Sonntag in der Kirche deiner Amtsverwaltung öffentlich von der Kanzel neben und mit dem gedruckten Täufermandat verlesen lassen, und dann mit allen Treuen und Ernst darauf achten und unsern Willen fleissig vertreten, wie wir dann dir das anvertrauen wollen. Datum den 12ten Weinmonat (Oktober) anno 1601

Burgermeister und Rat der Stadt Zürich

An die Obervögt: Kyburg, Eglisau, Grüningen, Greifensee, Andelfingen, Regensberg, Knonau, Wädenswil, Steinegg von wegen Stammheim.

Undervögt: Alstetten, Regensdorf, Bülach, Neuamt, Schwamendingen, Rümlang, Höngg, Rieden und Dietlikon, Horgen, Thalwil und Kilchberg, Mänedorf, Meilen, Herrliberg, Küsnacht, Zollikon, Stäfa, Dübendorf, Rieden am Albis, Birnensdorf, Wettswil, Bonstetten.

Witikon, Zumikon (den Predicanten jedem ein besonderes, ungesiegeltes Mandat zustellen).